

Die Serenade

(La Serenata)

Italienischer Text: Giovanni A. Cesareo †1937

Deutscher Text nach Übersetzung: Peter Paul G. Müller

Musik: Francesco Paolo Tosti †1916

- Gemafrei -

Flie-ge, oh Se-re-na-de, die Liebs-te ist al-lei-ne.

Mit ih-rem schö-nen Ant-litz in den Kis-sen,

ganz ver-sun-ken in Ge-dan-ken.

Oh, Se-re-na-de flie-ge, oh, Se-re-na-de flie-ge.

Sil-bern scheint heut' Frau Lu-na;

die Stil-le ist so sinn-lich.

Hin-ter den Schlei-ern ih-res Him-mel-bett-chens,

das Licht der Lam-pe leuch-tet.

Klar ist heut' Nacht das Mond-licht,

groß ist heut' mei-ne Sehn-sucht;

flieg', oh Se-re-na-de, flieg', oh Se-re na-de,

flie-ge. A-ah! la-a-a-a, A-ah! la-a-a-a

Flie-ge, oh Se-re-na-de, die Liebs-te ist al-lei-ne.

Sie lä-chelt, halb noch schla-fend, se-lig träu-mend,

hüllt sich ein in ih-re De-cke.

Oh, Se-re-na-de flie-ge,

bring' mir schnell ih-re Lie-be.

Schwä-ne träu-men am Stran-de,

die Stun-de ist so lauschig.

Doch, sie ver-wei-gert mir die Gunst der Lie-be,

die schö-ne blon-de Da-me.

Sie träumt in ih-ren Kis-sen,

statt mich ein-mal zu küs-sen.

Hör, die Se-re-na-de,

hör die Se-re-na-de, hö-re...

A-ah! la-a-a-a, A-ah! la-a-a-a